

Joachim Schütz

*Über die Notwendigkeit von Normen in der
ökonomischen Theorie*

Inhaltsverzeichnis (Gliederung)

Einleitung.....	1
Erster Hauptteil: Das Streben nach einer wertfreien ökonomischen Theorie.....	9
Kapitel I: Der Grundwiderspruch zwischen ökonomischer Theorie und Praxis.....	9
1. Ökonomische Theorie - eine wertfreie Wissenschaft.....	9
1. 1 Das Konzept der sozialen Ingenieurwissenschaft.....	9
1. 2 Praktische Auswirkungen.....	11
1. 2. 1 <i>Rüstung und Bildung</i>	11
1. 2. 2 <i>Die Verschuldungskrise und der IWF</i>	12
2. Ökonomische Praxis - ein kulturelles Phänomen.....	15
2. 1 Die kulturelle Definition des ökonomischen Rahmens.....	15
2. 2 Die kulturelle Definition ökonomischer Größen.....	20
2. 2. 1 <i>Knappheit</i>	20
2. 2. 2 <i>Preise</i>	22
2. 2. 3 <i>Ökonomische Bedeutung kultureller Werte</i>	22
Kapitel II: Historische Genese: Erkenntnisgrenzen der ökonomischen Theorie.....	25
1. Die Objektivierung des ökonomischen Wertes.....	25
1. 1 Die ethische Wurzel des ökonomischen Wertbegriffes.....	25
1. 2 Die naturwissenschaftlich orientierte Objektivierung des ökonomischen Wertbegriffes.....	27
2. Die normativ unbeeinflussbare Struktur der Ökonomie.....	29
2. 1 Die Idee der physikalisch-mechanistischen Weltordnung.....	29
2. 2 Die mechanistische Struktur der Ökonomie.....	31
2. 2. 1 <i>Der Marktmechanismus</i>	32
2. 2. 2 <i>Der ökonomische Kreislauf</i>	33

2.3 Der marginale Gesichtspunkt als Werkzeug der Analyse.....	34
3. Methodenprobleme einer ethisch wertfreien ökonomischen Theorie.....	36
3.1 Die Methodenstreits.....	37
3.1.1 <i>Der Methodenstreit der 1880er Jahre</i>	37
3.1.2 <i>Der Werturteilsstreit</i>	39
3.2 Der Kritische Rationalismus.....	43
3.3 Die kritische Theorie.....	48
Kapitel III: Schlußfolgerungen aus dem bisherigen Vorgehen.....	51
1. Die empirische Sackgasse.....	51
1.1 Die Unzulänglichkeiten der Mathematik.....	53
1.2 Das fehlende Entscheidungskriterium.....	59
2. Von der logischen Vielfalt der Lösungen.....	60
Zweiter Hauptteil: Konzeptionen einer um Normen erweiterten ökonomischen Theorie.....	67
Kapitel IV: Das System der herrschenden Lehre.....	68
1. Die explizit wertfreie allgemeine Gleichgewichtstheorie.....	68
1.1 Die Zwänge der mechanistischen Struktur.....	72
1.1.1 <i>Das mechanistische Gleichgewichtskonzept</i>	72
1.1.1.1 Mengenmäßige Markträumung.....	73
1.1.1.2 Die Reaktion auf die Kritik am Gleichgewicht (<i>Ungleichgewichtstheorie</i>).....	74
1.1.1.3 Das dynamische Anpassungsverhalten.....	76
1.1.2 <i>Irreversibilitäten</i>	78
1.1.2.1 Die Zeit.....	79
1.1.2.2 Entropie.....	80
1.2 Implizite Wertentscheidungen der allgemeinen Gleichgewichtstheorie.....	83
1.2.1 <i>Der homo oeconomicus</i>	85
1.2.1.1 Der homo oeconomicus als Konsument.....	85
1.2.1.2 Der homo oeconomicus als Produzent.....	89
1.2.2 <i>Das System effizienter Preise als Wohlfahrtsindikator</i>	91
1.2.2.1 Die Rolle der Preise.....	93
1.2.2.2 Wettbewerb.....	96

1. 2. 2. 3	Zukunftsgüter unter Unsicherheit	97
1. 2. 2. 4	Externe Effekte	101
1. 2. 2. 4. 1	Definitive Abgrenzung	102
1. 2. 2. 4. 2	Folgen Externer Effekte	103
1. 2. 2. 4. 3	Der Integrationsversuch externer Effekte in die allgemeine Gleichgewichtstheorie.....	105
1. 2. 2. 4. 3. 1	Pigou.....	105
1. 2. 2. 4. 3. 2	Coase	106
1. 2. 2. 4. 3. 3	Die normative Relevanz der Lösungsansätze	108
2.	Die Wohlfahrtsökonomie - Der Umgang mit explizit normativen Aspekten der Ökonomie.....	111
2.1	Das Konzept des Nutzens.....	111
2.1.1	Der kardinale Nutzen.....	112
2.1.2	Der ordinale Nutzen	113
2.2	Instrumente der Nutzenabwägung.....	114
2.2.1	Der Kompensationsgedanke.....	114
2.2.2	Die gesamtgesellschaftliche Wohlfahrtsfunktion.....	115
2.2.2.1	Bergson	115
2.2.2.2	Arrow	116
2.2.2.2.1	Das Theorem von Arrow	116
2.2.2.2.2	Bemühungen, das Unmöglichkeitstheorem zu überwinden	118
3.	Fazit.....	120
Kapitel V: Das Konzept einer kulturellen ökonomischen Theorie.....		131
1	Vorläufer einer kulturellen Wirtschaftstheorie	132
1.1	Werner Sombart	132
1.2	Die InstitutionalistInnen.....	135
2	Normunabhängige Prinzipien ökonomischer Strukturen	137
2.1	Kumulative Zyklen	137
2.1.1	Der ökonomische Kreislauf.....	137
2.1.2	Kumulative Dynamik.....	139
2.1.3	Logistisches Verhalten	140
2.1.4	Die Spirale als Ausdruck kumulativ dynamischer Entwicklung	144
2.2	Die Unberechenbarkeit des Systemverlaufes.....	144
2.2.1	Homöostase	146
2.2.2	Dissipative Strukturen	147

2.3 Die Ökonomie als das Ineinandergreifen kumulativer Kausalstrukturen.....	149
2.3.1 <i>Vertraute Kumulative Zyklen in der Ökonomie</i>	150
2.3.1.1 Flexible Wechselkurse.....	151
2.3.1.2 Der Teufelskreis des Kapitalmangels	153
2.3.1.3 Soziale Produktivität	154
2.3.2 <i>Eigenschaften vernetzter ökonomischer kumulativer Zyklen in der Ökonomie</i>	156
2.3.2.1 Endogene Impulsverarbeitung.....	159
2.3.2.1.1 Neutralisierung eines Impulses	160
2.3.2.1.2 Erzeugung eines Impulses	161
2.3.2.1.2.1 Verhaltensänderung	161
2.3.2.1.2.2 Technischer Fortschritt	162
2.3.2.2 Kaldor.....	163
2.4 Wirtschaftspolitische Relevanz am Beispiel der Arbeitslosigkeit.....	168
3. Das Zusammenspiel von Normen und Prinzipien zur ökonomischen Struktur	173
3.1 Normative Freiräume und deren Nutzung.....	174
3.1.1 <i>Mechanismen der Impulsweitergabe</i>	174
3.1.2 <i>Soziale Kosten</i>	176
3.1.3 <i>Die Beeinflussung systemimmanenter Dynamiken</i>	177
3.1.4 <i>Gemeingüter</i>	179
3.2 Der gestalterische Einfluß ganzheitlicher Betrachtung.....	181
3.2.1 <i>Die analytische Notwendigkeit</i>	181
3.2.2 <i>Die Bedeutung für den ökonomischen Werteraum</i>	184
3.2.2.1 Tit for Tat.....	186
3.2.2.2 Formen der Kooperation	189
3.2.2.2.1 Individualistisch fundierte Kooperation.....	190
3.2.2.2.2 Ganzheitlich fundierte Kooperation.....	192
4. Fazit	194
Kapitel VI: Solidarität als ganzheitlich orientierte Kooperation	197
1. Definition und Abgrenzung der Solidarität	197
1.1 Historische Wurzeln der Solidarität	200
1.2 Der Solidarismus von Pesch.....	201
2. Die solidarisch orientierte Ökonomie - eine realistische Utopie?	202

3. Fazit	209
Schlußfolgerungen	211
Literaturverzeichnis	213